



**SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSE**

in/à

Nairobi

DC	ZT	RH	HM	HON	ZT	a/a
22	22	1/2	1/2			23.2
AC	ZT	✓	HM	HM	ZT	ZT
EPD		-6.2.78		11		
Ref. 6377 Rwanda 50						

Ihr Zeichen  
Votre référence

Ihre Nachricht vom  
Votre communication du

Unser Zeichen  
Notre référence

Datum  
Date

t.311 Rwanda 50

771.22.3.RW.-RN/1b 3.2.1978

**Gegenstand / Objet:** R w a n d a  
Finanzhilfe  
Bemerkungen zum Elektrifizierungsprojekt

1) Was erwartet Rwanda?

Nach der Mission von Herrn ZANETTA erwartet man rwandischerseits:

- eine "technische" Abklärungsmission (siehe Abschnitt 8 des Missionsrapports von Herrn ZANETTA);
- die schweizerischen Vorschläge (bzw. Gegenvorschläge) für die Verwendung der 12 Millionen;
- die schweizerischen Bedingungen (Geschenk? - Darlehen?, wenn ja, zu welchen Bedingungen?);
- die schweizerischen Vorstellungen über die Abwicklung des Projekts (Ausschreibungsmodus? Bauherrschaft? Projektüberwachung? Abrechnungsmodus? Rückzahlungstermine? usw.).

2) Die rwandischen Prioritäten

Rwanda verfügt m.E. bis jetzt über kein klar definiertes längerfristiges Elektrifizierungsprogramm, geschweige denn über ein Konzept über die "ländliche Elektrifizierung". Es kommt denn auch nicht von ungefähr, dass man sich zwischen den Ministerien nicht einig ist, was auf diesem Gebiet als "prioritär" zu betrachten ist. - Die Ausnahme (von der "Regel") bilden die Teefabriken, die angesichts der andauernden Brennstoffprobleme (Teuerung, Versorgungsschwierigkeiten)

Beilagen / Annexes: -

Durchschlag an Schweiz.Botschaft, Kigali  
Copie à



jedermann so schnell wie möglich elektrifizieren möchte. Das bedeutet m.E. aber noch lange nicht, dass die Schweiz diese Elektrifizierung sicherstellen muss. - Im Gegenteil, man sollte meinen, dass in erster Linie die für die Teefabriken verantwortlichen "Geber" heranzuziehen wären. - Im Fall von Kitabi scheint dies geschehen zu sein: Belgien wird die Linie Gikongoro-Kitabi übernehmen (von den Nebenlinien ist allerdings im rwandisch-belgischen Protokoll nicht die Rede). Für die Finanzierung der Linie Gikongoro-Mata sollte sich Rwanda m.E. mit dem F.E.D. zu arrangieren versuchen. (Im Rahmen des nächsten F.E.D.-Programms sollte dies durchaus möglich sein). Als Kompromiss könnten wir Rwanda die Finanzierung der technischen Studie offerieren. - (Nach all dem, was ich in den letzten Wochen zu hören bekommen habe, würde ich vermuten, dass die rwandische Regierung letztlich doch nicht ganz "unglücklich" sein dürfte, falls sich das Elektrifizierungsprojekt mit der Schweiz vornehmlich auf die Seegegend konzentriert.

### 3) Die schweizerische Offerte (bzw. Gegenofferte)

Unser Gegenvorschlag könnte - vorbehaltlich einer detaillierten Kostenberechnung - folgendes Programm umfassen:

- Karongi - Kibuye
- Karongi - Mugonero - Mubuga (ev. Mugonero-Markt) -
- Karongi - Gisovu (Teefabrik, Commune, ev. Sägerei)
- Karongi - Rubengera
- Kibogora - Kibogora (Mission, Markt)
- Kibogora - Nyamasheke
- "Reservefonds" für die Finanzierung anstehender technischer Studien und die Realisierung von Kleinprojekten (daraus könnte z.B. die Studie Gikongoro-Mata sowie die Realisierung des Verteilernetzes von Gikongoro und die Nebenlinien auf der Linie Gikongoro-Kitabi finanziert werden).

### 4) Diverses

- Das Projekt wird m.E. nicht über Electrogaz abgewickelt werden können. (Electrogaz ist finanziell noch nicht genügend konsolidiert, um ein 500 Mio FRW-Projekt übernehmen zu können);
- Der Vorschlag eines "internen Darlehens" (rückzahlbar in FRW) an die Banque Rwandaise de Développement, Electrogaz und O.C.I.R. ist höchstwahrscheinlich nicht praktikabel;
- Die Elektrifizierung der Teefabrik von Gisovu ist bis jetzt nicht vorgesehen gewesen. (Eine entsprechende Offerte der Schweiz würde jedoch sicher begrüsst).

*H. Miesch*

(H. Miesch)